

Tüfteleien in den heimischen vier Wänden

Manfred Streng nutzt die Ruhe im sommerlich verwaisten Weißengarten zum Basteln



Tanzschul-Leiter Manfred Streng im großen Saal mit Dokumenten und Überresten jenes prachtvollen Kronleuchters, den er eigenhändig zum 125-Jahr-Jubiläum des Hauses rekonstruiert.
Foto: Athina Tsimplostefanaki

Seinen liebsten Platz in der Stadt verläßt heute Tanzschul-Chef Manfred Streng – und setzt damit die FN-Sommerserie fort.

„Hier stört mich niemand“, sagt Manfred Streng. Daheim ist halt doch daheim. Viele Fürther lern(t)en zwar Wechselschritt und Linksdrehung „beim Streng“; doch nicht jeder weiß, dass der Streng nur wenige Schrittfolgen vom Mischpult im großen Tanzsaal entfernt auch sein Domizil hat. In der Tanzschule, die heuer 125-jähriges Jubiläum feiert und die er seit 1960 leitet, bewohnt er ein Zimmer,

„und Sie können sich gar nicht vorstellen, wie entspannend das in den Sommerferien ist“, sagt er. Diese Ruhe!

73 ist er inzwischen, er war passionierter Bergwanderer, „doch heutzutage kommen Ihnen ja nur noch massen-

LIEBLINGSPLÄTZE

weise Leute entgegen“. Nein, dann lieber daheim auf dem Areal des geschichtsträchtigen Weißengartens tüfteln. Reparieren, Bauen, Basteln sind die Leidenschaft des Mannes,

den es zum Architektenberuf drängte, ehe er doch die Familientradition fortsetzte und Tanzen unterrichtete. Bis zum Jubiläum im Herbst will Streng jenen fünf Zentner schweren Kronleuchter aus dem Jahr 1860 rekonstruiert haben, den die Army nach Kriegsende aus dem großen Saal entfernte und auf den Dachboden warf. Klein Manfred verscherbelte fast alle Teile des Trumms – Durchmesser: zwei Meter – beim Schrotthändler. Geblieben sind ein Arm, ein Lampenschirm, ein Foto. Ein Lieblingsstück wird wieder zum Leben erweckt. Am Lieblingsplatz.
mab